

Kremls 30-Stunden-Waffenruhe: Blame Game gegen Ukraine - Trump einverstanden?

Der kurzfristige Waffenstillstand des Kremls sollte die Schuld an den gescheiterten Friedensbemühungen in der Ukraine auf Kiew abwälzen. Wie hat Trump darauf reagiert? Lesen Sie mehr über die Hintergründe und Folgen.



Es war unerwartet, kaum umgesetzt und nicht einmal verlängert. Aber die hoffnungslos **kurzlebige Ostertruhe** des Kremls zielte direkt auf den US-Präsidenten Donald Trump ab und sollte die Schuld für seine desaströsen Friedensbemühungen im Ukraine-Konflikt abwälzen.

Die Skepsis gegenüber der Ostertruhe

Als der russische Präsident Wladimir Putin am Samstag

überraschend einen 30-stündigen Waffenstillstand ankündigte, gab es bereits in der Ukraine und darüber hinaus Skepsis, ob dies mehr als nur eine zynische PR-Aktion wäre, angesichts wachsender Kritik, dass Moskau zu einem Bremsklotz für den Frieden geworden sei. Es offenbarte jedoch auch, dass Putin den Konflikt jederzeit aussetzen könnte, was Hoffnungen nährte, dass die kurzfristige Waffensenkung zu etwas Substanziellerem werden könnte, vielleicht sogar Platz für einen ernsthaften Friedensprozess schaffen könnte.

Nicht länger als 30 Stunden

Stattdessen lief die Ostertruhe genau um Mitternacht am Sonntag ab, genau zu dem Zeitpunkt, den der Kreml immer genannt hatte. Die Ukraine forderte Russland auf, den Waffenstillstand zu verlängern. Doch soweit wir wissen, gab es nicht einmal Gespräche über eine Verlängerung. Für Moskau schien dies nie der Beginn vom Ende des Krieges zu sein.

Berichte über Verstöße auf beiden Seiten

Von dem Moment an, als die Waffen um 18 Uhr Moskauer Zeit still sein sollten, gab es Berichte über massive Verstöße auf beiden Seiten. Das ukrainische Militär beschuldigte die russischen Streitkräfte, 2.935 Angriffe entlang der weitläufigen Frontlinien durchgeführt zu haben, darunter 1.882 Fälle von Beschuss und 96 russische Bodenangriffe.

Die russische Reaktion

Doch es sind die empörten russischen Rufe nach unfairen Spielweisen, von denen der Kreml hofft, dass Trump sie laut und deutlich hören wird. Russische Beamte behaupteten, fast 5.000 ukrainische Verstöße festgestellt zu haben und wiederholten, dass ein längerer Waffenstillstand, wie die von Trump vorgeschlagenen 30 Tage, die bereits von Kiew akzeptiert, aber von Moskau abgelehnt wurden, nicht machbar sei.

Eine Geste des guten Willens?

„Die Ukraine hat, indem sie den von Präsident Wladimir Putin vorgeschlagenen Ostertruhe nicht eingehalten hat, gezeigt, dass sie nicht in der Lage ist, selbst für 30 Stunden das Feuer einzustellen“, sagte Rodion Miroshnik, der Sonderbotschafter des russischen Außenministeriums für Verbrechen des Kiewer Regimes, am Sonntag in der vom Kreml kontrollierten Fernsehsendung.

Die Sorgen des Kremls und die Rolle der USA

Für den Kreml war dies eine Geste des guten Willens in Form eines russischen Waffenstillstands, der die ukrainische Führung und ihre europäischen Unterstützer als die eigentlichen Bremsklötze für ein Trump-Deal entblößte. Das Weiße Haus hat in der Vergangenheit immer wieder Kreml-Aussagen wiederholt, und es könnte richtig sein, zu denken, dass es dies möglicherweise erneut tun könnte.

Trump und der Waffenstillstand

In Moskau wächst die Besorgnis darüber, was passieren könnte, wenn ein unberechenbarer Trump tatsächlich von seinen Bemühungen um Frieden in der Ukraine Abstand nimmt, wie er angedroht hat, wenn es nicht bald Fortschritte gibt. Putins größte Sorge ist, dass Trump Russland die Schuld zuweist, die US-Unterstützung für Kiew stärkt und schwere neue Wirtschaftssanktionen gegen Moskau verhängt, was das potenzielle Ende der Vorteile einer Neugestaltung der US-russischen Beziehungen bedeuten würde.

Fortdauernde US-Prioritäten

Die USA bleiben „verpflichtet, einen vollständigen und umfassenden Waffenstillstand zu erreichen“, sagte ein Sprecher

des Außenministeriums am Sonntag, nachdem Kiew Moskau beschuldigt hatte, den Waffenstillstand wiederholt gebrochen zu haben. US-Außenminister Marco Rubio äußerte letzte Woche, dass Washington seine Bemühungen um die Beendigung des Konflikts in der Ukraine innerhalb von „Tagen“ einstellen könnte, wenn es keine Anzeichen für Fortschritte gebe.

Der Einfluss auf Trumps Friedensprozess

Den Trump davon zu überzeugen, dass die Ukraine und nicht Russland für das endgültige Scheitern seines Friedensprozesses verantwortlich ist, ist daher ein wichtiges Ziel des Kremls und wahrscheinlich ein wesentlicher Grund, warum der Ostertruhe ausgerufen wurde.

Optimismus trotz Rückschlägen

Bevor sie am Sonntagabend endete, wobei der Kreml erklärte, dass Putin keinen Befehl zur Verlängerung des Waffenstillstands gegeben habe, gab es Anzeichen dafür, dass Trump – vorerst – weiterhin engagiert ist. „Hoffentlich werden Russland und die Ukraine diese Woche einen Deal abschließen. Beide werden dann große Geschäfte mit den Vereinigten Staaten von Amerika machen, die floriert, und ein Vermögen verdienen“, postete Trump am Sonntag in Großbuchstaben auf Truth Social, während er von einem Golfplatz zurückkehrte, den er außerhalb von Washington besitzt. Seine Worte waren optimistisch, und Trump scheint im Moment seltsam zuversichtlich, dass es noch zu einem Deal kommen kann, trotz der am Wochenende enttäuschten Hoffnungen auf einen Durchbruch im Ukraine-Krieg.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at